

Liber vite bzw. Liber chori des Basler Domkapitels, das sich zu jener Zeit gerade in einer Periode wirtschaftlicher Erholung und verstärkten Selbstbewußtseins (nach vorangegangenen langen Auseinandersetzungen mit der Kurie) befand. In der Edition mitberücksichtigt wurden die Fragmente des unmittelbaren Vorläufers des Anniversarbuches (Reste eines Pergamentbandes aus dem späten 13. Jh.), sodann verschiedene Auszüge und Bearbeitungen, Pflichthefte und Register, die im Dienst des Domkapitels benützt wurden. Die letztgenannten Stücke sind deshalb wichtig, weil sie Schlüsse zulassen auf den heute nicht mehr vorhandenen, als Quelle ungleich wertvolleren Liber vite maior oder Liber sacristie, der wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Chor-Jahrzeitbuch hergestellt, nicht nur Angaben über Chordienst und Präsenzgeldverteilung, sondern auch die Rechtsgrundlagen der dazu bestimmten Einkünfte enthielt und an sicherem Ort aufbewahrt wurde. Das Anniversarbuch ist in der vorliegenden Form eine personengeschichtliche Quelle ersten Ranges für das Basler Domkapitel und für den Stadtadel, aber auch in besonderem Maß — durch die Angabe der Herkunft der Zinsen — für Handwerker und Bauern in und um Basel. Für den Nicht-Spezialisten wird die Edition zugänglich durch den Kommentarband, der eine genaue Kenntnis von Durchführung und Verwaltung der Jahrzeitfeierstiftungen, vom zugrundeliegenden Kalender und von den in Basel üblichen Festgraden vermittelt. Von besonderem Wert ist die eingehende Beschreibung der über 40 Schreiberhände — dokumentiert durch Phototafeln —, deren genaue zeitliche Einordnung weitgehend die Chronologie der Eintragungen erst ermöglicht und einen genauen Überblick über eine 200 Jahre dauernde ununterbrochene Schreibtätigkeit an ein und demselben Ort bietet. Zum Schluß sei es erlaubt, darauf hinzuweisen, welche erstaunliche Qualität des Druckbildes mit dem anspruchslosen und billigen Verfahren des Offsetdrucks direkt ab Schreibmaschinenvorlage hier erreicht wurde.

B. F.

John J. Contreni, Haimo of Auxerre, Abbot of Sasceium (Cussy-Les-Bois), and a New Sermon on I John V, 4—10, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 303—320, veröffentlicht eine Predigt über das Comma Joanneum aus der Hs. Leiden, Univ.-Bibl. Voss. lat. Q 60, fol. 1^v—2^v, die Ende des 9. Jh. in Reims niedergeschrieben und im 10. Jh. ebendort mit Marginalien und einer Überschrift versehen wurde. In der Überschrift wird als Autor des Sermons Haimo von Auxerre genannt, was C. durch einen Vergleich mit weiteren Schriften Haimos als wahrscheinlich erweisen kann. Für die weitere Angabe der Überschrift, daß Haimo Abt des Klosters Cussy-Les-Bois (südwestl. von Auxerre) war, schlägt der Vf. die Jahre 865 bis 875 vor.

D. J.

Frederick Behrens, Berengar of Tours, Fulbert of Chartres, and „Fulbertus Exiguus“, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 333—347, bestreitet die Möglichkeit, aufgrund der Briefe Nr. 3 und 5 in der Migneschen Ausgabe der Briefe Fulberts von Chartres († 1028) dessen Auffassung von der Eucharistie zu beschreiben. Der Vf. zeigt, daß der in beiden Briefen genannte Fulbertus Exiguus nicht mit dem Bischof Fulbert von Chartres identisch ist, sondern daß es sich um einen niederen Kleriker, vielleicht aus St. Hubert in den Ardennen, gehandelt haben dürfte.

D. J.

Marie-Odile Garrigues, *Quelques recherches sur l'œuvre d'Honorius Augustodunensis*, *RHE* 70 (1975) S. 388—425, diskutiert erneut die Probleme der Überlieferung und der Authentizität, die sich bei zahlreichen Werken stellen, die Honorius zugeschrieben wurden. Ihre Zahl wuchs im Lauf der Zeit (22 Schriften sind in dem von Honorius selbst stammenden Schriftstellerver-